

# NATUR im GARTEN

## *Der Igel* wild und nützlich



Zur freien Entnahme!



### Wilder Nachbar im Garten

Ursprünglich waren Igel in der einst abwechslungsreichen Kulturlandschaft zu Hause, denn sie brauchen in ihrem Lebensraum ein buntes Mosaik an Strukturen aus heimischen Hecken und Baumgruppen mit Unterwuchs, Totholz und insektenreichen Säumen, sowie Naturwiesen. Die Kulturlandschaft ist jedoch auf großen Flächen strukturarm und eintönig geworden. Aus Igelperspektive wurde folglich der Siedlungsbereich mit öffentlichen Grünanlagen und privaten Gärten als Lebensraum attraktiver. Lernen Sie den Igel, seine Lebensweise und Bedürfnisse genauer kennen, um dem sympathischen Stachelritter mit Igel-Tipps ein geeignetes Umfeld in Ihrem Garten zu schaffen.

[www.naturimgarten.at](http://www.naturimgarten.at)

Gemeinsam für ein gesundes Morgen.



## Stachelritter mit besonderer Rüstung

Der Igel ist durch sein Schutzkleid aus 5.000 bis 8.700 Stacheln mit keinem anderen Tier verwechselbar. Ausgewachsene Igel sind zwischen 20-30 cm lang und 800-1.500 g schwer. In Österreich überlappt das Verbreitungsgebiet zweier Igelarten. Der vor allem im Westen Österreichs vorkommende Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) ist vom eher östlich verbreiteten Nördlichen Weißbrustigel (*Erinaceus roumanicus*) äußerlich kaum zu unterscheiden. Das Stachelkleid dient zum Schutz vor Fressfeinden, als Stoßdämpfer bei Stürzen und zur Tarnung. Ein Teil des Gesichts, die Brust und der Bauch sowie die Beine sind mit Fell bedeckt. Der hochspezialisierte Mechanismus, sich bei Gefahr „einigeln“ zu können, wird durch einen speziellen Muskelring um den Rumpf ermöglicht. Durch das blitzartige Zusammenziehen entsteht eine wehrhafte Stachelkugel, die nur wenige Tiere, wie Dachse oder Uhu, überwinden können. Aber auch Hunde, Füchse oder Marder können kleine oder kranke Igel verletzen. Unglücklicherweise wird dem Igel gerade diese Verteidigungsstrategie auf Straßen oder bei der Begegnung mit Gartengeräten zum Verhängnis.

### IGELFIT-TIPP:

Setzen Sie Mähroboter nur begrenzt auf Rasenflächen ein – nie in der Dämmerung oder Nacht! Straßenverkehr ist eine der häufigsten Todesursachen für Igel. Fahren Sie während der Dämmerung und Nacht mit besonderer Aufmerksamkeit.



## Ein Igeltag im Garten

Den Tag verschlafen Igel in selbstgebauten, wechselnden Tagesnestern im hohen Gras, unter dichten Hecken und Sträuchern, in Hohlräumen unter Holzstapeln, Ast- oder Steinhäufen oder dem Gartenhäuschen. Igel sind echte Langschläfer, sie können bis zu 18 Stunden am Tag mit Schlafen verbringen.

Sparen Sie beim Mähen Bereiche unter Hecken aus, denn dort findet der Igel zusätzlich zum Ruheplatz viele Insekten als Nahrung. Überprüfen Sie hohe Vegetation vor der Mahd.



Ab der Abenddämmerung machen sich die nachtaktiven Insektenfresser auf, um geräuschvoll raschelnd, schnüffelnd und schmatzend nach allerlei tierischer Kost zu stöbern. Mit einem Anteil von mehr als 75% zählen Käfer und deren Larven, insbesondere Laufkäfer, aber auch Schmetterlingslarven und Regenwürmer zu den natürlichen Hauptbeutetieren. Mit ihrem guten Gehör- und Geruchssinn stöbern sie auch Ohrwürmer, Fliegen, Schnaken und deren Larven, Hundert- und Tausendfüßer sowie Nacktschnecken auf. Um sich ausgewogen ernähren zu können, braucht der Igel vor allem ein abwechslungsreiches Insektenangebot.



## IGELFIT-TIPP:

Gestalten Sie Ihren Garten strukturreich: Ökologisch wertvolle Hecken mit blühender Krautschicht, heimische und insektenfreundliche Wildpflanzen, Trockensteinmauern, Stein-/Ast-/Reisighaufen, Totholz, zugängliche Komposthaufen, Kräuterrasen und Naturwiesen, das Zulassen von Wildwuchs und Teiche mit flachem Ufer sind förderlich für Igel und deren Beutetiere. Der Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide, Schneckenkorn mit dem Wirkstoff Metaldehyd sowie der Verzicht auf Kunstdünger sind im igelfreundlichen Garten oberstes Gebot.

## Igel auf Achse

Pro Nacht legen Igel durchaus mehrere Kilometer zurück. Igel sind standorttreu, bleiben also ein Leben lang in ihrem angestammten Gebiet, von dem sie auch eine genaue Karte im Kopf haben. Sie merken sich gute Verstecke, Durchlässe und Orte mit reichem Nahrungsangebot. Außerhalb der Paarungszeit sind die Tiere Einzelgänger, sie verteidigen also kein Revier, sondern gehen Artgenossen bevorzugt aus dem Weg.

## IGELFIT-TIPP:

Der schönste Naturgarten nützt dem Igel nichts, wenn er nicht hineinspazieren kann. Ermöglichen Sie ihm Zugang zu Ihrem Garten: wählen Sie einen Zaunabstand von zumindest 10 cm zum Boden, bieten Sie Durchlässe von mindestens 10x10 cm in Zäunen, Sockeln und Mauern. Aufgrund des großen Streifgebiets brauchen Igel viel mehr als einen einzelnen Garten. Deshalb ist es wichtig, so viele igelfreundliche Grünflächen wie möglich über direkte Durchschlupfmöglichkeiten abseits der Straße miteinander zu vernetzen.



## Familiengründung

Igel sind Winterschläfer, bereits nach dem ersten Winter sind die Jungtiere geschlechtsreif. Bald nachdem sie etwa zwischen Mitte März und Anfang April aufgewacht sind, beginnt die Paarungszeit, welche bis Ende August/September dauert. Die Männchen sind dann sehr aktiv und können sportliche Wegstrecken von bis zu fünf Kilometern pro Nacht zurücklegen.

Beim „Igelkarussell“, dem typischen Balzverhalten, wird das oft lautstark schnaubende und fauchende Weibchen manchmal mehrere Nächte lang, ausdauernd umworben. Danach geht das Männchen wieder seiner Wege. Die Igelmutter legt mitunter mehrere, gut geschützte Nester aus Laub, Gras und Moos für die Jungenaufzucht an. Nach ca. einem Monat kommen zwischen Juni und August 4-5 blinde, nackte Junge zur Welt, die tagsüber von der Mutter gesäugt werden.

Mit 3-4 Wochen begleiten die Kleinen die Mutter voller Neugier bei der nächtlichen Nahrungssuche. Schon mit etwa 6 Wochen werden die Jungigel unanabhängig von der Mutter.



Nur einige Jungtiere werden den Winter überleben, die Sterblichkeit ist im ersten Lebensjahr sehr hoch (60-80%). Im Durchschnitt werden Igel 2,5, selten mehr als 5 Jahre alt.

## IGELFIT-TIPP:

Igel sind neugierige Tiere, während der Paarungszeit und als Jungigel sind die Tiere auch risikobereiter. Im Siedlungsgebiet gilt es, den Igel vor gefährlichen Situationen zu bewahren: Ausstiegshilfen für Pools und Teiche mit steilem Ufer, Aufstiegshilfen in Kellerabgängen, abgesicherte Lichtschächte, ein „Loch im Zaun“, unzugänglicher aufbewahrter Müll oder das Umschichten von Astwerk für (Brauchtums)feuer vor dem Verbrennen.





## Winterzeit im Igelleben

Im Herbst müssen genügend Reserven für den Winterschlaf aufgebaut werden. Das Körpergewicht kann dann bis zu einem Drittel aus Fett bestehen. Das Überleben im Winter ist aber vor allem von der Qualität eines sorgfältig vorbereiteten Winternests abhängig, da Igel kein wärmendes Fell zwischen den Stacheln haben. Optimal sind gut vor Witterung und Feinden geschützte Strukturen mit einem Hohlraum z.B. unter Hecken mit dichtem Unterwuchs, Totholz, stacheligem Gestrüpp wie Brombeeren oder Asthaufen, aber auch unter Holzstapeln oder Gartenhütten. Dort trägt der Igel Laub, Moos oder Gras ein und formt mittig eine Höhle. Igelhäuser können ebenso angenommen werden, doch der entscheidende Vorteil natürlicher Strukturen ist, dass der Igel dort zusätzlich zum Unterschlupf auch reichlich Nahrungstiere finden kann.

### IGELFIT-TIPP:

Lassen Sie möglichst viele Pflanzen vom Herbst bis zum Frühling ungeschnitten, dort überwintern zahlreiche Insekten. Nutzen Sie Laub zum Mulchen unter Hecken und in Beeten oder legen Sie in einem ruhigen Bereich im Garten einen Haufen aus Laub an, den Sie mit Ästen oder Reisig vor dem Verwehen schützen. So kann der Igel das notwendige Material zum Nestbau selbst zusammentragen und gut über den Winter kommen.



## „Natur im Garten“

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das „Natur im Garten“ Telefon +43 (0) 2742/74 333 oder [gartentelefon@naturimgarten.at](mailto:gartentelefon@naturimgarten.at). Informationen zu „Natur im Garten“ unter [www.naturimgarten.at](http://www.naturimgarten.at)

Ab Mitte Oktober bis Mitte November, wenn die Temperaturen sinken, die Tage kürzer werden und die Nahrung knapp wird, begeben sich Igel in den Winterschlaf. Wesentliche Körperfunktionen werden heruntergefahren. In diesem Energiesparmodus können die Tiere bis zu vier Monate verbleiben und verlieren dabei bis zu 30 % des Gewichts. Es kommt aber auch vor, dass der Winterschlaf wöchentlich unterbrochen wird, um Urin abzusetzen, Nahrung zu suchen oder bei Bedarf das Winternest zu wechseln.

Das Aufwachen aus dem Energiesparmodus kann gut 4 Stunden dauern und kostet sehr viel Energie. Störungen während dieser herausfordernden Zeit, z.B. durch schnüffelnde Hunde oder auch Feuerwerk, sollten deshalb so gut als möglich vermieden werden.

## Der Igel ist und bleibt ein Wildtier

Da der Igel ein Wildtier und kein Haustier ist, sollten Fragen hinsichtlich Zufütterung sowie die Pflege kranker oder verletzter Igel stets mit einer Fachperson abgeklärt werden. Gut Gemeintes kann sich sonst zum Schaden der Tiere ins Gegenteil verkehren. Beispiele hierfür sind die Ganzjahresfütterung oder das leider schädliche Schälchen mit Milch.

### IGELFIT-TIPP:

Igel vertragen keine Milch. Da sie den Tieren trotzdem schmeckt, können sie am Verzehr ernsthaft erkranken. Eine regelmäßig gereinigte, flache Schüssel mit frischem Wasser oder Tümpel und Teiche mit flachem Ufer sind hingegen für Igel und viele andere Tiere zu jeder Jahreszeit sehr wertvoll.

Der Igel ist ein beliebter Gast und sein Besuch eine lebendige Auszeichnung für den Garten. Seine Lebensweise und Bedürfnisse zu kennen, hilft uns im Alltag im Privatgarten ebenso wie im öffentlichen Grün igelfreundlich zu denken und die Pflege und Gestaltung achtsam zum Wohle unseres wilden Nachbarn in die Praxis umzusetzen.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens.

Impressum: Medieninhaber: „Natur im Garten“ Service GmbH, 3430 Tulln; Im Auftrag des Landes NÖ, Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft, 3109 St. Pölten; Fotos: M. Beneš-Oeller, L. Mayerhofer, R. Lhotka, Fotolia, Adobe Stocks; Text: K. Weber. Redaktion: C. Wundrak; Layout: S. Pfister; Druck: Riedeldruck GmbH UWZ 966; März 2024

